

NOTDIENSTE

Übersicht auch unter www.sauerlandkurier.de

Notruf	
Feuerwehr/Rettungsdienst/Notarzt	112
Polizei/Überfall/Einbruch	110
Krankentransport	0291 19222
Giftnotrufzentrale Bonn (rund um die Uhr)	0228 19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	
Zentrale Notfallnummer, Mo.-Fr. 18 bis 8 Uhr, Mi./Fr. 13 bis 8 Uhr sowie Sa./So./Feiertag 8 bis 8 Uhr am Folgetag	116 117
Notfallpraxis	
St.-Marien-Hospital, Marienstraße 2, 34431 Marsberg (Sa./So./Feiertag 8 bis 22 Uhr)	
Zahnärzte (Sa./So./Feiertage 10 bis 12 Uhr)	0291 7676
HNO-Ärzte HNO-Praxis Natalia Pernizki	02992 8667
Frauenärzte Außerhalb Sprechzeiten/Sa./So./Feiertag: R. K. El Cheikh, Dr. Stark, St.-Marien-Hospital Marsberg	02992 605-0
Tierärzte Dr. Hoffmeister, Gehring & Partner, Marsberg Großtiere Kleintiere	02992 2633 02992 903646
Apotheken (www.akwl.de)	0800 0022833
Kartensperrung (EC-, Kredit- und Mobilfunkkarten)	116 116

Sportfreunde laden ein

Oesdorf. Die Sportfreunde 1931 Oesdorf beginnen traditionsgemäß das neue Jahr mit der Jahreshauptversammlung. Alle Vereinsmitglieder sind dazu für Samstag, 5. Januar, um 19.30 Uhr in den Essraum der Schützenhalle eingeladen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Aktion der Sternsinger

Niedermarsberg. Die Sternsingeraktion der Propsteigemeinde Niedermarsberg vom 4. bis zum 6. Januar steht unter dem Motto „Segen bringen – Segen sein“. Die Sternsinger unterstützen Kinder- und Jugendprojekte in den Entwicklungsländern. Die Aussendung ist am Freitag, 4. Januar, um 9 Uhr, die feierliche Rückkehr am Sonntag, 6. Januar, um 10.30 Uhr in der Propsteikirche in Niedermarsberg. Da in diesem Jahr nicht alle Bezirke besetzt werden konnten, werden die Anwohner der „Wallmei“ und „Am Kirchenland“ gebeten, sich bei Vikar Christian Elbracht unter ☎ 0 29 92/22 35 zu melden, wenn sie von den Marsberger Sternsängern besucht werden möchten.

Wäscht * Reinigt * Pflegt

Wir reinigen Ihre **DAUNENBETTEN**, **KOPFKISSEN**, **STIEPDECKEN**, **UNTERBETTEN**

02974/6394 Wollseide-Synthetik-Schlafsocke
SAUBER - FLAUSCHIG - FRISCH

LED Buchlampe

Kann an alle Geräte befestigt werden; Kindle, ebook, Laptops und mehr. Flexibler Schwanenhals ermöglicht es, das Licht beliebig einzustellen. Professionelles, hochwertiges Design. Ideal für unterwegs und auf Reisen, digitale Bücher lesen, ohne die Menschen um einen herum zu stören.



erhältlich in allen Geschäftsstellen von **SAUERLANDKURIER & SIEGERLANDKURIER**

Schutzengel-Schlüsselanhänger

Ich schenk' Dir einen Engel, der soll Dich begleiten, in guten und auch in schweren Zeiten, Deine Hand soll er halten und neben Dir stehen, und keinen Weg wirst Du mehr ohne ihn gehen.



erhältlich in allen Geschäftsstellen von **SAUERLANDKURIER & SIEGERLANDKURIER**

IMPRESSUM

SAUERLAND KURIER AM SONNTAG

Kostenlose wöchentliche Verteilung an Haushalte und Betriebe im Hochsauerlandkreis und Kreis Olpe.

Auflage SauerlandKurier + SiegerlandKurier + Kurier am Sonntag gesamt sonntags ca. **338.054** Exemplare

Verlag und Herstellung:
KurierVerlag Lennestadt GmbH
Kölner Straße 18
57368 Lennestadt-Grevenbrück
Telefon 02721/1360
Telefax 02721/136177
internet: www.sauerlandkurier.de
e-mail: marsberg@sauerlandkurier.de
ISDN-Leonardo: 02721/136298+99

Verlagsleitung: Matthias Kramer
Chefredaktion: Torsten-Eric Sandler
Verkaufsleitung: Dieter Richard
Objektleitung: Christoph Klokke
Beilagenredaktion: Jürgen Weller
Vertrieb: Sabine Rohrmann-Jost
Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft Hagen

Ausgabe für:
Brilon, Olsberg, Willingen, Meschede, Marsberg, Bestwig, Freienohl, Grevenstein (verantwortl. B. Theis)

Geschäftsstelle:
59929 Brilon, Springstraße 1
Telefon 02961/97728-0, Telefax 02961/97728-10
59872 Meschede, Zeughausstraße 7
Telefon 0291/99910, Telefax 0291/999110

Redaktion:
Brilon: Jana Sudhoff, Tel. 02961/97728 27
Meschede: Björn Theis
Nehheim: Christian Weber, Rebecca Rath
Schmallenberg: Marco Twente
Lars Lenneper
Anzeigen: Es gilt die Preisliste 38

© 2012
Recycling-Papier



Aus dem Erlös

des neuen Bildbandes „Alte Ansichten zu Bredelar und Beringhausen sowie Giershagen, Padberg, Helminghausen am Diemelsee, Madfeld, Rösenbeck, Messinghausen und Hoppecke“ – hier eine alte Aufnahme des Turnvereins Bredelar – floss eine zweite Spendensumme: 500 Euro für die Jugendarbeit der SG Hoppecketal. Somit wurden 3.750 Euro von den Herausgebern der Bücher „Marsberger Ansichten“ und „Alte Ansichten zu Bredelar, Beringhausen und umliegende Ortschaften“ für gute Zwecke verteilt. Bis Ende des Jahres wird weiterhin für alle verkauften Bücher: „Marsberger Ansichten“, „Marsberger Geschichten-Band 1“ sowie für das neue Buch ein Obolus von 5 Euro an gemeinnützige Projekte übergeben, sofern die Bücher unter www.Marsberger-Geschichten.de, bei Marktkauf Marsberg, Schuhhaus Borghoff, Pastor Pape, SG Hoppecketal, Friseur Wielen (Beringhausen) oder Druckerei Boxberger erworben werden. Auch andernorts gibt es die Bücher zu kaufen. Spenden sind weiterhin möglich unter dem Stichwort: „Spende Jugendarbeit“ auf dem Konto 6001510800 der SG Hoppecketal, BLZ 40069266, Volksbank Marsberg.

„Motivation nie verlieren“

Oesdorfer Rudolf Hillebrand bekommt Verdienstorden

■ Von Marika Piechulek
marsberg@sauerlandkurier.de

Oesdorf. Engagement, das ausgezeichnet wird: Den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für sportliches und kommunalpolitisches Engagement bekam Rudolf Hillebrand in der Oesdorfer Schützenhalle verliehen. Landrat Dr. Karl Schneider, der aus Schmallenberg angereist kam, verlieh ihm die Anstecknadel mit dazugehöriger Urkunde.



Rudolf Hillebrand (mit Urkunde) wurde von Alfred Müller, Anne-Marie Hillebrand, Landrat Karl Schneider und Klaus Wiegers beglückwünscht. Fotos: Marika Piechulek

Um für den Verdienstorden nominiert zu werden, bedarf es Antragsteller, welche der Meinung sind, der Auserwählte habe ihn durch herausragende Leistung verdient. Alfred Müller und Klaus Wiegers übernahmen diese Aufgabe für Rudolf Hillebrand. Nach zwei Monaten bürokratischen

Treibens bekam Hillebrand vor 50 geladenen Gästen in familiärer Atmosphäre den Orden überreicht und die Nadel angesteckt.

Landrat Karl Schneider erörterte dem Publikum detailliert die Gründe für die Verleihung des Verdienstordens. Unter anderem ist Ru-

dolf Hillebrand verantwortlich für die Gründung des Oesdorfer Kindergartens sowie die Oesdorfer Aktionen für „Unser Dorf soll schöner werden“, „Unser Dorf hat Zukunft“ und „Landschaft säubern“. Auch der Erhalt des Reisezentrums Marberg kann sich Rudi Hillebrand auf die Fahnen schreiben.

Nunmehr schaut Hillebrand auf 35 aktive Jahre zurück. „Meine Motivation war das Gefühl, etwas geschafft und erreicht zu haben“, sagt der Preisträger. Diesen Rat gibt er auch an junge Menschen weiter, die sich ebenfalls für Projekte stark machen. Auch wenn manchmal das Gefühl da ist, dass es nicht mehr weitergeht, sollte man die Motivation für Projekte nicht verlieren.



Familiär ging es in Oesdorf zu bei der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Liebesorakel im Trend

Silvestersänger aus Obermarsberg ebenfalls fester Bestandteil beim Jahreswechsel

...Fortsetzung von Seite 1 Marsberg. Ein beliebter Brauch ist in der Silvesternacht die Zukunft zu befragen. Der Glaube an den magischen Übergangs- und Jahresanfangszauber schlägt sich in Glücksbringern wie Schornsteinfegern, Kleeblättern und Bleigießen und anderen Orakelsprüchen nieder. Dem weit verbreiteten Bleigießen werden dabei nicht nur zu Aussagen über Glück, Reichtum und Leid zugeschrieben, es gilt auch als Liebesorakel.

Dabei werden der Form des erkalteten Bleis, das zuvor geschmolzen und in kaltes Wasser gegossen wird, Charaktereigenschaften und Namenszüge des künftigen Partners gedeutet. Früher gab es noch andere Liebesorakel. So stellten sich die Töchter einer Familie mit dem Rücken zueinander im Kreis auf und warfen über ihren Kopf einen Pantoffel. Zeigte der Pantoffel mit seiner

Spitze zur Tür, so deutete das daraufhin, dass diese Tochter zuerst das Haus verließ und heiratete. Aber auch Apfel- und Kartoffelschalen mussten als Liebesorakel herhalten: Die jungen Frauen warfen sie sich über den Kopf, aus den Verschlingungen der Schalen schlossen sie dann auf die Anfangsbuchstaben ihres zukünftigen.

In den Marsberger Zeitungen war es anno dazumal Usus, zwischen den Jahren Wünsche – meist in Gedichtform – für das neue Jahr zu äußern. Am Anfang der 1930er Jahre schrieben etliche Niedermarsberger die Redaktionen an und wünschten sich fürs neue Jahr eine neue Schützenhalle, „ähnlich schön und groß wie die in Obermarsberg“. Man muss dazu wissen, dass die 1930 neuerrichtete Halle in Obermarsberg das damalige Non-Plus-Ultra in Marsberg war und sämtliche größeren Veranstaltungen mit Beteiligung der umliegenden Ortschaften



Die „Neujahrssänger“ im Glindegrund von Obermarsberg im Jahr 1962: Das Foto, das am Silvestertag im Haus von Familie Meier entstand, zeigt links mit Blechtröte Anton Steinhoff und rechts Franz Pape.

dort stattfanden. Weiter hieß es von einem Niedermarsberger Festeilnehmer: „Auch der mühsame, beschwerliche Weg zur Oberstadt hinauf könnte so vermieden werden.“

Zum Silvesterbrauchum trugen auch die Silvestersänger bei. Die Obermarsberger Sänger begaben sich vom Berg in die zur Stadt gehören-

Sehnsucht nach Frieden

Erfolg für „Lebendigen Adventskalender“

■ Von Jana Sudhoff
j.sudhoff@sauerlandkurier.de

Brilon. Menschen versammeln sich in der Adventszeit jeden Tag an einem anderen adventlich-weihnachtlich geschmückten Fenster oder Tür im Ort, um gemeinsam eine kurze Zeit bei weihnachtlichen Gebeten, Liedern und Geschichten inne zu halten. Was die Nachbarschaft an den einzelnen Stationen erwartet, das ist oft der Kreativität des jeweiligen Gastgebers überlassen. Das ist das Konzept des „Lebendigen Adventskalenders“, der sich derzeit deutschlandweit großer Beliebtheit erfreut. Der Caritasverband Brilon hat in diesem Jahr erstmals zu dieser Aktion geladen und zieht ein positives Fazit.

„Ich bin beseelt von der Idee“, gesteht Koordinatorin Karen Mendelin vom Caritasverband. 24 von 46 Einrichtungen und Dienststellen des Verbandes in Brilon, Marsberg, Winterberg und Medebach hatten je ein „Fensterklappchen“ geöffnet, um in der Vorweihnachtszeit Bürgern, Bewohnern und Kollegen eine Freude zu machen. „Es waren ganz viele tolle Sachen dabei“, so Mendelin. Das Team von der Frühförderung beispielsweise hatte ihre Gäste an Töpfchen mit Weihnachtsgewürzen wie Anis und Zitrone schnuppern lassen, in Brilon hatten Jugendliche die Menschen mit Blasmusik in weihnachtliche Stimmung versetzt, in Medebach hatte es ein kleines Theaterstück gegeben. Zwischen zwölf und 150 Menschen versammelten sich an den Stationen. „Es wäre allerdings schön gewesen, wenn sich mehr Menschen aus der Nachbarschaft und

aus dem Dorf angesprochen gefühlt hätten. Die Menschen in den Einrichtungen haben sich so viel Mühe gegeben“, sagt Mendelin. Externe Besucher hatte es aber beispielsweise in die Sozialstation in Marsberg, in die Werkstätten am Mühlenweg und in die Geschäftsstelle Brilon gezogen.

Konzept passt gut zur Caritas

Der Trend im Advent setzt sich in immer mehr Gemeinden und Dörfern in Nordrhein-Westfalen durch und passt besonders gut zur Caritas, wie Mendelin findet. „Weil wir so vielfältig sind und mit vielen Menschen Kontakt haben. Und bei Pflegebedürftigen, Menschen mit Behinderungen oder Suchterkrankten hat Weihnachten oft noch einen anderen Stellenwert.“ Aber auch weil der Mensch an sich Sehnsucht nach Frieden und Besinnung hat, sei der „lebendige Adventskalender“ derzeit so im Trend, glaubt die Caritas-Mitarbeiterin. „Man ist sonst zu sehr mit Hektik beladen, dass man wenig Zeit hat, sich mit dem Wesentlichen zu beschäftigen.“ Und der lebendige Adventskalender wolle Raum zum Innehalten bieten und Menschen zusammenbringen. Und dem Caritasverband als kirchlicher Träger liege es natürlich besonders am Herzen, sich gerade in der Weihnachtszeit noch einmal mehr mit dem eigenen Glauben zu beschäftigen.

Ob es im nächsten Jahr beim Caritasverband eine Neuauflage gibt, müssen die Verantwortlichen bei der Nachbesprechung noch gemeinsam entscheiden. „Mein Herz schlägt dafür“, ist Mendelin vom Konzept angetan.



Auch die Geschäftsstelle des Caritasverbandes in Brilon öffnete ein „Klappchen“, was auch den kleinen Eric freute.

marsberg ein kompletter Verbotserlass für die Böllerei, da es in den Vorjahren zu allerlei Unfällen kam. Die Zeitung schrieb: „...Durchweg friedlich und still ist man bei uns ins neue Jahr gegangen. Die einen fanden sich zu froher Gemeinschaft in den Lokalen zusammen, die anderen saßen wohl zu Hause beim Punsch und wieder andere taten das nach ihrer Meinung allerklügste: sie legten sich im alten Jahre zur Ruhe, um im neuen Jahre wieder aufzuwachen.“

Auch in der jüngeren Vergangenheit gibt es für den Neujahrstag eine Anekdote zu berichten. Die Obermarsberger gaben am 1. Januar 1975 ihren Unmut über die frisch in kraftgetretene kommunale Neugliederung preis. Sie verstanden den Verlust ihrer Eigenständigkeit und der Stadtrechte nicht. Einige schlossen sich in die Kirche ein und ließen die Totenglocke, die in der gesamten Umgebung zu hören war, ausgiebig läuten. 1936 erfolgte für Nieder-